

Arbeitswacht des Planjahr fünfzigs

Sie überflügeln die Zeit

Das Soll — zum 20. Dezember

Der Tagebau „Nikolajewski“ im Kasachstan. Chemisches Kupferkombinat wurde erst vor wenigen Planjahr fünfzig in Betrieb gesetzt. Und jetzt ist das Kollektiv des Bergwerks durch seine guten Taten in der ganzen Republik bekannt. Hier arbeitet der Baggerführer Sergej Bytschkow — einer der Ersten, welche die Initiative des namhaften Bergmanns des Landes, Helden der sozialistischen Arbeit J. Antoschkin, persönliche Fünfjahrpläne in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erfüllen, aufgegriffen haben. Seine Brigade hat sich verpflichtet, im neunten Planjahr fünfzig 7 Millionen Kubikmeter Abraumbergestein auszuheben. In den 9 Monaten dieses Jahres schrieb das Berg-

denkollektiv 1115 000 Kubikmeter ausgehobenen Gesteins auf sein Konto, seit Beginn des Planjahr fünfzig aber — 2 800 000 Kubikmeter. Bytschkows Brigade übernahm die Verpflichtung, ihren Fünfjahrplan in 3 Jahren zu erfüllen.

Sergej Bytschkow genießt unter den Kumpeln des Tagebaus hohes Ansehen. Er ist Mitglied des Ostkasachstan Gebietspartei-Komitees. Seine Arbeitsergebnisse sind mit einer Lenin-Jubiläumsmedaille gewürdigt worden. S. Bytschkow lernte seine Meisterschaft vom Kommunisten Wassili Schibanow, der über 20 Jahre im Bergbau gearbeitet hat. Der letztere ist Träger zweier Orden des Roten Ar-

betsbanners. Im Tagebau „Nikolajewski“ hatte er den ersten Baggerlöfel Abraumbergestein ausgeklaut. Der Tagebau hat gute Arbeitsergebnisse. Im Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs für das II. und III. Quartal hat der Tagebau „Nikolajewski“ unter den produktionsverwandten Betrieben die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Buntmetallverhüttung der Kasachstan SSR und des Kasachstan Gewerkschaftsrats erkaufte.

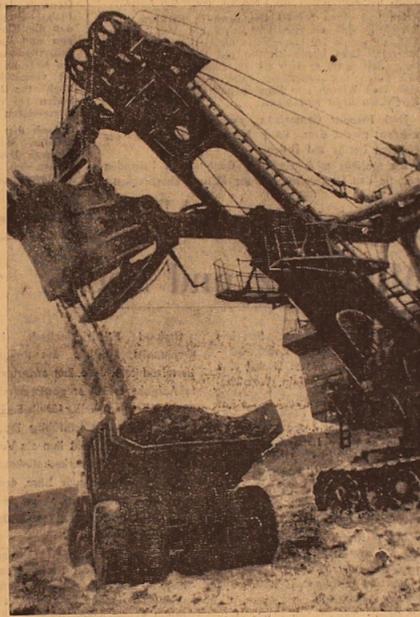
„Das Geschenk zum 50. Gründungstag der UdSSR wird geschätzt sein“, sagt der Leiter des Bergwerks Wassili Michailowitsch Schamanow. „Das Kollektiv des Bergwerks hat beschlossen, den Plan der Erzeugung zum 20. Dezember zu erfüllen und überplanmäßig 10 000 Kubikmeter Abraumbergestein auszuklauben.“

W. BORGER



UNSERE BILDER: 1. Baggerführer Sergej Bytschkow, der Nachfolger von J. Antoschkin. 2. Auflagen des Abraumbergesteins

Fotos: D. Neuwirt



A. FUNK

Erz über den Plan

Das Erzabbaukombinat Sokolowka-Sarbai ist ein führender Betrieb des Landes. Nach den Ergebnissen des vorigen Quartals wurde ihm eine Rote Wanderfahne des Ministeriums für Eisenhüttenwesen der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft verliehen. Eine weitgehende Entfaltung erfuhr im Betrieb der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR. Schon jetzt hat das Kombinat über 180 000 Tonnen überplanmäßiges Erz auf seinem Konto. Das bedeutet, daß die Jahresverpflichtung in dieser Produktionsart bereits überboten ist. Bis Jahresende sollen weitere 30 000 Tonnen Markierz Erz zusätzlich zum Plan geliefert werden.

Die Bergleute des Kombinars verpflichteten sich, durch überplanmäßige Erzeugung des Markierz Erz, der Konzentrate und Pellets sowie durch die Auswertung innerer Ressourcen 1972 1,5 Millionen Rubel Überplangewinn zu erzielen. In den 10 Monaten wurden davon 1 297 000 Rubel erzielt. Es wurde beschlossen, für 2 Millionen Rubel zusätzliche Produktion zu realisieren. In einigen Tagen wird auch diese Verpflichtung erfüllt sein. Die Bergleute sind bestrebt, den Eisengehalt im Markierz und im Konzentrat zu erhöhen. Das gelingt ihnen. Auch eine andere wichtige Verpflichtung ist bereits erfüllt: Es wurde die Entwurfskapazität von 4 Röstmaschinen in der Körnungsfabrik gemindert.

Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb sind der Baggerführer, Held der sozialistischen Arbeit Jewgeni Antoschkin, der Baggerführer-Brigadier aus der Zerkleinerungs- und Aufbereitungsfabrik, Leninorden-träger Nikolai Mischejew, der Baggerführer aus der Erzgrubenverwaltung Sokolowka Pjotr Chochriakow und der Fahrer Pjotr Sabezi aus der Erzgrubenverwaltung Sarbai. 1971 hat Jewgeni Antoschkin bei einer Verpflichtung von 2 550 000 Kubikmeter 2 771 000 Kubikmeter Abraumbergestein ausgehoben. In den 10 Monaten des laufenden Jahres hat er bereits seine Jahresverpflichtung eingelöst.

A. FUNK

Fünf Kilometer bis zum Finish

Von wichtiger volkswirtschaftlicher Bedeutung ist der Bau der zweiten Bahnhofs- und der Strecke Zelinograd-Pawodar. Der immer mehr anwachsende Kohlenstaus aus Ekibastus kommt den sehr zuversichtlich die zweite Hälfte des Jahres die schnellste Zustellung der Kohle an die Konsumenten sichern. Die Aufmerksamkeit vieler Bauorganisationen ist zur Zeit auf dieses wichtige Bauvorhaben gerichtet. Von Zelinograd her führt den Bau das Kollektiv des Trasts „Zelinstroaj“. AN der Verlegung der Gleise befaßt sich der Bau- und Montagezug Nr. 24.

Montagezug Nr. 209. Auf der 15,5 km langen Strecke zwischen der Weichenstelle Nr. 104 und der Weichenstelle Nr. 105 ist eine Schotter- und Zirkulierung der Gleise vorgenommen und die Weichenstelle Nr. 105 rekonstruiert worden. Vieles wird auch bei der Verlegung der Zugbetriebsgleise an der Bahnstation Zelinograd getan.

Das Kollektiv des Reparatur- und Restaurierungszugs Nr. 15 hat die Schotter- und Zirkulierung der Gleise auf der Strecke Weichenstelle Nr. 105 — Bahnstation Jerschenchilik mit Zeitvorsprung durchgeführt. Die Arbeiter des Brückenbauzugs Nr. 453 aus Ust-Kamenogorsk haben sich auch hervor. Erstmals in der Brückenbaupraxis unseres Landes bauten sie auf dem 95. Kilometer eine 7½-Meter lange Metallbrücke durch Zuziehung mittels eines freiliegenden 130-Tonnenwerks.

Zweite Gleise — das sind nicht nur Bahnkörper mit Schienensträngen darauf, das sind auch Wohnkomplexe städtischen Typs mit Kinderkrippen und -gärten, mit Arzt- und Entbindungsstellen. Für die Eisenbahner werden alle Arbeits- und Lebensverhältnisse geschaffen.

Der Bau der zweiten Gleise könnte viel schneller vor sich gehen, wenn die Arbeiter nicht durch allerlei störende Momente gehindert würde. Die Westsibirische Eisenbahn liefert beispielsweise den Schloffer mit großer Verspätung. Deshalb wird jetzt die Inbetriebnahme zweier Strecken Jerschenchilik — Weichenstelle Nr. 106 — Station Jedyge hinausgezögert. Außerdem tragen zu dem im Bau begriffenen Wohnobjekten und Gebäuden der technischen Dienste bis jetzt keine nennenswerten Ausstattungen wie z. B. solche für Ventilationszwecke und für Umspannung.

Erfolge der Hüttenwerker

Die Metallurgen des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats haben den Plan der 10 Monate mit 5 Tagen Zeitvorsprung erfüllt. Das Kollektiv erzielte noch einen Arbeitsertrag an der Schwelle des 50. Gründungstags der UdSSR, heute liefert es 62 Prozent Titanschwamm mit dem Gütezeichen.

Juri Ostaschin, der stellvertretende Sekretär des Parteikollektivs sagte: „Im Vergleich zur selben Periode des vergangenen Jahres vergrößerte das Kombinat das Volumen der Realisierung der Erzeugnisse um 6,6 Prozent, die Leistung der Arbeitsproduktivität um 5,9 Prozent und alle Punkte der sozialistischen Verpflichtungen wurden erfüllt.“

W. RINKE

Truschko-Schicht allen voran

Gegenwärtig hat das Kollektiv der Konverterabteilung der Kasachstaner Magnitka 17 000 Tonnen überplanmäßig gelieferten Stahls auf seinem Konto. Bis Jahresabschluss sollen weitere 4 000 Tonnen Staal über den Plan hinaus produziert werden. Den größten Anteil an der Überplanproduktion hat die Schicht der Oberkonvertermanns Iwan Truschko, die seit Jahresbeginn führend im sozialistischen Wettbewerb ist.

(Fr.)

Besser und mehr

Im Wettbewerb um ein würdiges Begehren des fünfzigjährigen Jubiläums der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken überboten die Kollektive der Betriebe des Ministeriums für Erzeugung der Republik beträchtlich den Plan der Produktion von Getreideerzeugnissen.

In 10 Monaten des zweiten Jahres des Planjahr fünfzig lieferte man über den Plan hinaus Erzeugnisse für 16 Millionen Rubel. Sortenmehr wurde im Vergleich zum Vorjahr um 23 000 Tonnen mehr geerntet. Wie zuvor erhöhte sich die Produktion von Mischfutter. Davon lieferte man überplanmäßig mehr als 80 000 Tonnen. In den Mischfutterfabriken der Republik wendet man weitgehend das Körnen der Futtermittel an.

Erhöhung des Produktionsausstoßes erzielen die Betriebskollektive bei gleichzeitiger Verringerung der Produktionskosten. In den 10 Monaten des laufenden Jahres wurden über 2 Millionen Rubel Einsparungen gezeichnet. Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent.

(KasTAg)

Fürsorge für die Gesundheit der Werktätigen

In Alma-Ata fand im Kasachstanischen SSR T. Sch. Scharmanow über die Aufgaben der Organe und Einrichtungen für Gesundheitsschutz in der Erfüllung der Aufgaben des XXIV. Parteitages der KPdSU. Der Referent hob die ständige Fürsorge der Partei und Regierung für die Gesundheit der Werktätigen hervor. Erstmals in der Geschichte der Menschheit wurde dem Sowjetstaat die Ehre zuteil, die Prinzipien des sozialistischen Gesundheitswesens zu verwirklichen, die durch das Leninische Dekret bestimmt sind: kostenlose allgemeinzugängliche medizinische Betreuung und weitgehende Vorbeugung der Krankheiten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew sagte auf dem XXIV. Parteitag: Die Erhaltung der Gesundheit der Sowjet-

menschen und die Verlängerung der Lebensdauer sind Gegenstand der ständigen Fürsorge von Partei und Regierung.“

„Erhöhung“ des Jahres verbessert sich der Gesundheitsschutz Kasachstans. Seine materielle Basis wird gesteigert, die moderne Ausrüstung vervollkommen. Das berufliche Niveau der medizinischen Kader wird gehoben. Die Zahl der wissenschaftlichen Forschungsanstalten wächst. Die durchschnittliche Lebensdauer hat in der Republik 72 Jahre erreicht, während sie vor 50 Jahren nur 35 betrug. Die Erkrankungen an Pest, Cholera, Pocken und anderen Krankheiten, die früher Millionen Menschenleben hinrafften, sind verschwunden.

Um den Landschaften der Republik qualifizierte ärztliche Hil-

Bulgarische Delegation in Tbilissi

TBILISSI (TASS). Der Leiter der bulgarischen Partei- und Regierungsdelegation, Todor Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Staatsrates der VR Bulgarien, und die anderen bulgarischen Staatsmänner statten am Mittwoch E. A. Schewardnadse, S. D. Drosenigse und G. D. Dshawachschwill, den führenden Persönlichkeiten der Republik Georgien im Kaukasus, einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit entspann sich ein brüderliches herzliches Gespräch.

Die Delegation will zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der UdSSR. In der georgischen Hauptstadt Tbilissi ist sie am Mittwoch eingetroffen.

E. A. Schewardnadse, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens, schenkte Todor Shiwkow ein Album mit Fotos, die den hervorragenden Vertreter der kommunistischen Weltbewegung Georgi Dimitroff während seiner Kur und Erholung in Georgien nach dem Leipziger Prozeß 1933 zeigen.

Todor Shiwkow wünschte dem georgischen Volk weitere große Erfolge. Der Kurs unserer Partei ist darauf gerichtet, betonte er, die Freundschaft mit dem Sowjetvolk weiter zu entwickeln und zu festigen und die politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen zwischen unseren Ländern zu erweitern.

Welttreffen der werktätigen Jugend beendet

Mit einer feierlichen Veranstaltung im Geleit ist das Welttreffen der werktätigen Jugend am Mittwoch zu Ende gegangen. In der Kongreßhalle des Kremli begrüßten Vertreter der Moskauer Jugend die Gäste aus 115 Staaten und bekundeten ihre Entschlossenheit, gemeinsam gegen Imperialismus, für Frieden und sozialen Fortschritt zu kämpfen. Die Anwesenden riefen Sprechchor „Vietnam wird siegen“, „Frieden und Freundschaft“.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Leninischen Komsomol, Jewgeni Tschetlow, erklärte, daß das Welttreffen zu einem hervorragenden Ereignis im Leben der werktätigen Jugend und einer bedeutungsvollen Aktion im Zusammenhang der fortschrittlichen Jugend in der ganzen Welt geworden ist.

Die Sekretärin des Zentralkomitees des Ho-chi-Minh-Bundes der werktätigen Jugend Nguyen thi Ngok Khanh dankte für die Hilfe an Vietnam. Über die Solidarität der sozial-

istischen Länder mit den Völkern Amerikas sprachen auf der Kundgebung die Vertreter Kubas und Chiles. Die Delegierten der DDR, Frankreichs, Mocarabien und Libanos stellten fest, daß die Treffen die Jugend mit neuen Erfahrungen und Ideen bereichert hat. In einer auf der Kundgebung beschlossenen Resolution bekundeten die sowjetische Jugend ihre Entschlossenheit, auch künftig die Solidarität und die Einheit zu stärken.

In einem Aufruf an die sowjetische Jugend zum 50. Gründungstag der UdSSR stellen die Delegierten fest, daß die Sowjetjugend einen wichtigen Beitrag zum Kampf der werktätigen Jugend der Welt gegen Imperialismus und Ausbeutung, für nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt und Frieden leistet.

Die Gäste hatten sich bei Studienreisen durch Unionsrepubliken mit dem Leben, der Arbeit und dem Studium der Sowjetjugend vertraut gemacht.

(TASS)

X. Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans

ALMA-ATA. (KasTAg). Am 15. November fand hier das X. Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans statt. Mit einem Referat „Über die Aufgaben der Komsomolkollektive der Republik in der Verbesserung der Leitung der Schulkomsomolorganisationen und der Hebung ihrer Rolle in der kommunistischen Erziehung der Schüler“ trat der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans, S. K. Kamalidenow, auf. Der XXIV. Parteitag der KPdSU schenkte außerordentlich große Aufmerksamkeit den Fragen der Schulung und Erziehung der heranwachsenden Generation. Er stellte die Aufgabe, im 9. Planjahr fünfzig den Übergang zur allgemeinen Oberschulbildung abzuschließen. Ein großer Platz wird der Entwicklung der Bildung des Leninischen Komsomol zugewiesen.

Die Komsomol-Schüler sind nicht nur die längste, sondern auch der zahlenmäßig stärkste Trupp der Republikomsomolorganisation. Er umfaßt in seinen Reihen etwa 450 000 Mitglieder des Komsomol. Das Lernen ist die Hauptarbeit des Schülers. Das ganzseitige Leben der Schulen, der Komsomolorganisationen muß so gestaltet werden, damit die Kinder verantwortungsvoll, mit Begleite- rung und bewußt lernen.

„Unser wichtigste Aufgabe ist über 300 000 Oberschüler der Republik

Arbeitsfähigkeiten an. Eine weitgehende Verbreitung fand die patriotische Initiative der Schüler des Rayons Tschubartau. Gebiet Semipalatinsk, die Erfahrungen der gesamtstaatlichen Arbeit der Produktionskollektive und der Schulen in der kommunistischen Erziehung der Kinder und Minderjährigen. Ein Beispiel in der Erziehung der Schüler zur Arbeit zeigt das Kollektiv der den Orden des Roten Arbeitersbanners tragenden Lenin-Größe in der Stadt Schachinsk, Gebiet Karaganda, das für die Erziehung der heranwachsenden Generation mit dem Preis des Leninischen Komsomol gewürdigt wurde.

Auch die Frage über die Arbeit der Alma-Ataer Stadtkomsomolorganisation an der Verwirklichung des neuen GTO-Komplexes wurde auf dem Plenum behandelt.

Auf dem Plenum trat die Sekretärin des ZK des Komsomol, S. G. Nowoschlowa, mit einer Rede auf. Entsprechende Beschlüsse wurden gefaßt.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Leiter der Abteilung für organisatorische Arbeit beim ZK der KP Kasachstans, O. B. Barabkew, Leiter von Ministerien und Ämtern der Republik.

Der 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR feierlich zu begehen

Die Reden hielt der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR B. W. Petrowski.

Die Teilnehmer der Beratung nahmen einen Aufruf an alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens der Kasachstan SSR an.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich die Birmotglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans B. A. Aschimow, V. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, der stellvertretende Abteilungsleiter des ZK der KPdSU W. A. Baitischew, der Leiter der Abteilung Wissenschaft und Lehramt des ZK der KP Kasachstans M. S. Fawlow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachstan SSR K. B. Biljalow und K. K. Kelebekew.

(KasTAg)

Der Leser greift zu Feder



Auch eine Wägerin kam viel zur Erfüllung des Produktionsplans beitragen, indem sie den Wägeprozeß beschleunigt. So macht es auch Rosa Hensch, die schon mehrere Jahre in dem Schemenolchauer Realisationslager für Getreideerzeugnisse, Gebiet Oskaschutan, tätig ist. Sie wird für ihre gewissenhafte Arbeit von ihren Kollegen geehrt.

Foto: H. Gorda

Meine erste Demonstration

Es sind Jahrzehnte vergangen, wir sind inzwischen alt geworden, doch bewahrt man in Erinnerung so vieles, was mit der Jugendzeit verbunden ist.

Dieser Tage feiern wir den 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Es ist mir, als ob ich noch vor kurzem die erste Oktoberdemonstration mitgemacht hätte.

Ich war damals Schülerin der 3. Klasse in meinem Heimatdorf an der Wolga. Wir bereiteten uns erstmalig auf das große Fest — den 7. November 1918 — vor.

Jeden Tag übten wir mit unserer neuen Lehrerin Revolutionslieder ein. Wie glücklich waren wir damals, daß der Unterricht nicht mehr von dem strengen Schullehrer geführt wurde. Unsere Lehrerin war zu uns wie eine Freundin.

Endlich kam der Tag heran. Unsere Anfangsschule, die einzige im Dorf, ging mit roten Fahnen und Gesang zum Dorfwort. Ich verstand noch wenig, was der Lehrer sprach, nur die Worte „Lenin, Freiheit“ blieben mir für immer im Gedächtnis.

Dann ging unsere Demonstration zum Nachbarort Karponka. Die russischen Genossen empfingen uns mit dem Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, und wir stimmten deutsch mit ein.

Dann kam der Bürgerkrieg. Bald waren die Roten, bald die Weißen im Dorf. Der Schullehrer wurde oft unterbrochen. Unsere Väter und Brüder kämpften für die junge Sowjetrepublik. Viele opferten auch ihr Leben auf dem Schlachtfeld für das heutige Glück.

Heute haben unsere Kinder und Enkel alle Möglichkeiten zum Lernen. Auch uns Rentner hat die Partei und Regierung nicht außer acht gelassen, unser Alter sorglos gemacht. Meinen innigsten Dank für diese Fürsorge. Ich hoffe, die Meinung vieler Rentner ausgesprochen zu haben. Wir werden ungeachtet des Rentenalters auch nach Kräften unser Möglichstes beim Aufbau der lichten Zukunft tun.

Dorothea HILGENBERG

Gebiet Alma-Ata



Die junge Verkäuferin Olga Bastian versteht gewissenhaft ihres Posten in der Spätverkaufsstelle in Nowodworskaja, Rayon Tschkalowka, Gebiet Kokschtetaw. In ihrem Warenort finden die Dorflebewohner alles, was sie zu später Stunde brauchen — Spezereien, Edwaren, Zigaretten, alkoholfreie Getränke. Nach der Arbeit macht sie auch noch bei der Latein-Kunst mit.

Foto: H. Helrich

Briefpartner gesucht

Ich bin Technolope in der Brotbäckerei des Rayonkonsumvertrats Merke, bestelle die DDR-Zeitschrift „Bäcker und Konditor“ und möchte gern mit einem deutschen Fachmann — Technologen für Backwaren — Briefwechsel anknüpfen, um in deutscher Sprache Meinungsaustausch zu führen.

Viktor SWISTSCH

485510 Дзямбульскае абл., с. Мерке, ул. Пугачева, 4, Сунд В.

Ich würde gern mit einem Briefpartner aus der Kasachischen SSR in Briefwechsel treten. Ich bin Student und habe verschiedene Interessen: Briefmarken, Ansichtskarten, Musik, Film, Korrespondenz in Russisch oder Deutsch.

Peter KRUMBIEGEL

73 Döbeln
Karl-Marx-Platz 2
DDR

Keine Briefträgerin

Bei uns in Nikolskoje sind die Pressausgaben ebenso beliebt wie allerorts. Die Zahl der Abonnenten aber vermindert sich von Jahr zu Jahr. Schuld daran sind die Mitarbeiter unserer Post, die sich keine Sorgen darüber machen, wie die Zeitungen und Zeitschriften an den Mann kommen. Die Briefträger wechseln oft, und viele Zeitungen gehen uns verloren.

Jetzt sind es schon wieder drei Wochen, daß wir selbst täglich zur Post marschieren, denn eine Briefträgerin gibt es wieder nicht. Auf unsere Frage hat der Postleiter nur eine Antwort: „Niemand will Postbohle sein.“



Meiner Meinung nach ist nämlich der Postleiter in erster Reihe verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Arbeitsverhältnisse normal sind, um die Fluktuation der Arbeitskräfte zu besetzen.

P. HAAG

Gebiet Zelinograd

In gutem Vorhaben ein Vorbild

„Solche Arbeiter sind in unserem Werk geachtete Leute“, meint man über David Wiegel aus der Kalsinierungshalle des Pawlodarer Aluminiumwerks.

David Wiegel arbeitet hier schon fünf Jahre als Oberpumpenwart und seinetwegen gab es noch keinen Stillstand der Vorrichtungen während der Arbeitszeit.

„Hier ist alles in bester Ordnung“, vermerkt gewöhnlich die Kommission für Produktionskultur, wenn man auf den Arbeitsplätzen den Zustand der Betriebsvorrichtungen untersucht.

David Wiegel hat in den Jahren seiner Arbeit im Werk vieles gelernt und gemeißelt. Heute besitzt er die 5. Lohnstufe. Er hilft oft in Arbeiterversammlungen auf, um einen sachlichen Vorschlag zur Steigerung der Produktionskultur, zur Vorbereitung auf den Winter

oder zu einem anderen Problem des gesellschaftlichen Lebens zu machen.

Als geachtetes Mitglied des Kollektivs wurde David von seinen Mitarbeitern zum Leiter einer Gewerkschaftsgruppe gewählt.

Die Belegschaft hat sich dem Wettbewerb um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ angeschlossen, und D. Wiegel trägt diesbezüglich als Leiter der Gewerkschaftsgruppe nicht wenig Sorgen.

Das Kollektiv des Aluminiumwerks hat in diesem Jahr schon mehr als 8000 Rubel Ersparnisse auf seinem Konto. Und David Wiegel ist in diesem guten Vorhaben seinen Mitarbeitern ein Vorbild.

R. WEIZ

Pawlodar

Ich kannte ihn

Aus der „Freundschaft“ erfuhre ich, daß vor kurzem der Arzt Theodor Grasmück von uns geschieden ist. Das ist auch für mich ein Verlust, denn Doktor Grasmück kannte ich persönlich, und zwar seit 1920 in Saratow.

Zu jener Zeit wurde ein Arbeiterregiment, dem ich angehörte, nach Alexander-Gal beordert, um von dort die Eisenbahn weiter bis nach Kasachstan zu legen.

Eines Tages kam Theodor Grasmück in unsere 4. Baukompanie und fragte, ob es unter uns jemand gäbe, der mal früher im Lazarett gearbeitet hätte.

Ich trat einen Schritt vor, denn in Saratow hatte ich einige Zeit als Sanitäter gearbeitet. Von diesem Tag an wurde ich Grasmücks Gehilfe im Regimentslazarett. Hier lernte ich ihn gut kennen. Schon zu jener Zeit hatte er sich als sachkundiger Chirurg einen guten Ruf erworben, dabei vollständige er stets sein Wissen und Können und gab sich mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Daß Theodor Grasmücks zwei Söhne auch Ärzte wurden, macht dem Vater Ehre. Das ist einer der edelsten Berufe auf Erden.

Ich schreibe mich auch der Gruppe von Freunden an, die den Hinterbliebenen ihr Mitleid aussprechen.

A. TREISE

Gebiet Kustanai

Musterhafte Verpflegung

Bei uns in Malkain gibt es keine Obstgärten, auch keinen Gemüsebau. Dennoch konnten die Einwohner der Siedlung schon im Frühsommer in den Lebensmitteläden Tomaten, Gurken, Zwiebeln, Knoblauch kaufen. Später kamen Apfel, Weintrauben, Karotten, Arbusen, Melonen hinzu. Das haben wir der abgestimmten Arbeit der Leute aus der Abteilung für Arbeiterversorgung, „Solotoprodabn“ zu verdanken.

Schon 3 Jahrzehnte lang arbeitet Michael Stroer als Ökonom, davon die letzten zehn Jahre als Leiter der Planabteilung des „Solotoprodabn“. Er sorgt dafür, daß die Einwohner der Siedlung nicht nur im Sommer und im Herbst Obst und Gemüse kaufen können, sondern auch, daß in den Lebensmittelgeschäften stets in Genüge die verschiedensten Nahrungsmittel vorhanden sind. Gute Hilfe leistet ihm dabei der Buchhalter Johannes Graf. Ofters trifft man beide im Laden bei einem Gespräch mit Verkäufern an, sie interessieren sich für die Nachfrage der Kunden.

Auch den Verkäuferinnen Lydia Fegler, Pauline Schäfer, Maria Kutscher, Katja Osapanowa, die schon mehrere Jahre hinter dem Ladentisch stehen, bemühen sich, die Nachfrage der Kunden immer besser zu befriedigen, und verdienen besonderes Lob dafür.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

Mit Herz und Seele

Die Landwirte des Sowchos „Kok-Tjube“, Rayon Enbekschikach, haben in diesem Herbst eine reiche Ernte von Äpfeln, Weintrauben und Mais geerntet. Damit die Ernte in kürzester Frist und verlustlos eingebracht werden konnte, legten sich die Landwirte tüchtig ins Zeug. Richtige Arbeitsorganisation hat viel zu bedeuten, und die Brigadiere Gerhard Meisinger und Gennadi Shukow haben sich darum die größte Mühe.

Mit Gerhard Meisinger traf ich auf dem Feld zusammen. Die Erntezeit war vorüber, dennoch hatten die Weinbauern noch alle Hände voll zu tun.

„Dieser Tage haben wir einen Sonntagseinsatz durchgeführt“, erzählt der Brigadier. „Uns kamen die Schüler, Rentner und Hausfrauen zu Hilfe. Man mußte das schöne Wetter nutzen und die Weinreben für den Winter mit Erde zu decken. An diesem Tag haben wir Großes geleistet.“

Gerhard Friedrichowitsch ist Kommunist, Mitglied des Rayonpartei-Komitees. Jede ihm anvertraute Aufgabe erfüllt er gewissenhaft, versteht es die Arbeiter für die Sache zu begeistern, ist leinfühlig ihnen gegenüber. Das macht ihm als Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees im Sowchos große Ehre, denn seine Mitmenschen teilen mit ihm auch Leid und Freude ihres persönlichen Lebens.

Auch der Brigadier Gennadi Shukow, Sekretär der Parteiorganisation in der 3. Sowchosabteilung, ist seinen Brigademitgliedern ein Vorbild in der Arbeit.

„Wir werden uns auch weiterhin bemühen, im Wettbewerb der Brigaden des Sowchos führend zu sein“, meinen G. Meisingers und G. Shukows Brigademitglieder.

J. WEISS

Gebiet Alma-Ata



Foto: W. Enns

In der Avantgarde

Wenn sich das Gespräch um Edwin Bormann dreht, hält es auch der wortkarge Gottfried Schneider, der schon drei Jahrzehnte Mechanisator ist, nicht aus, um über den jungen Getreidebauer seine Meinung zu äußern:

„Ein Prachtkerl ist Edwin. Den muß man bei der Arbeit beobachten. Er erfüllt nicht nur seine Aufgabe, sondern gibt sich seiner Sache voll und ganz hin.“

Diesen blonden Burschen kennt im Dorf Rotschinskaja jedermann. Es ist sein Heimatdorf. Hierher kehrte er auch nach Absolvierung der landwirtschaftlichen Berufsschule zurück.

Die Familie Bormann ist von jeher als eine arbeitsliebende bekannt. Und die Liebe zur Mutter-Erde hat Edwin von seinen Eltern geerbt. Schon das 10. Jahr pflügte und bestellte er die Felder des Kolchos „Borba sa nowy byt“, hilft im Herbst das Getreide verlustlos einzubringen.

Der junge Mechanisator legte sich vom ersten Tag seiner Arbeit im Kolchos tüchtig ins Zeug und erwarb das Ansehen seiner älteren Kollegen. Immer ist er in der Avantgarde der Wettstreiter. Für hohe Leistungen wurde er mit der Lenin-Jubiläumsmedaille ausgezeichnet.

I. GALEZ

Gebiet Kokschtetaw

Werbeaktivisten teilen mit

Meine Werbearbeit für die „Freundschaft“ besteht in der aktiven Agitation, damit in jedem deutschen Haus die Zeitung als lieber Gast erscheine. Große Aufmerksamkeit schenke ich den Hausfrauen und Rentnern, da es viele unter ihnen gibt, die die Zeitung noch wenig kennen. Da kommt es manchmal vor, daß ich interessante Artikel vorlese, um die Menschen mit dem Inhalt der „Freundschaft“ näher bekannt zu machen.

Ich selbst abonniere die „Freundschaft“ vom ersten Tag ihres Bestehens, lese sie mit Vergnügen und bin immer bestrebt, das erhaltene Werbematerial sofort an öffentlichen Stellen auszuhängen. Die Menschen bringen mir Dank entgegen, weil ihnen die „Freundschaft“ sehr gefällt.

E. MAKSHAKOWA

Karaganda

Ich fühle mich wohl und zufrieden. Am 30. Oktober habe ich meine Werbearbeit mit guten Erfolgen abgeschlossen. Vor fünf Jahren gab es bei uns in Pokornoje, Gebiet Karaganda, nur 7 „Freundschaft“-Leser. Ich schloß mich den ehrenamtlichen Werbeaktivisten an und besuchte ungeachtet meines vorgeschrittenen Alters jedes Haus im Dorf, wo Sowjetdeutsche

wohnen. Jede Familie freute sich über meinen Besuch, da ich ihnen die Zeitung in ihrer Muttersprache anbot.

Heute sind es 126 Familien, die die „Freundschaft“ für 1973 abonniert haben. Dieser Fortschritt macht mir Freude.

Elisabeth RUF

Wir gratulieren

Dieser Tage beging unsere liebe und teure Mutter Beate KUGEL, wohnhaft in Alexejewka, Gebiet Zelinograd, ihren 72. Geburtstag.

Im Namen ihrer Kinder und 5 Enkel wünschen wir der Jubilarin recht gute Gesundheit.

Martha und Albert KUGEL, Hilde und Viktor BARWICH, Martha KRA

Am 17. November begeht Christine KRUEGER in Pokornoje, Gebiet Karaganda, ihren 88. Geburtstag.

Alle ihre Arbeitsjahre hat unsere Mutter der Landwirtschaft gewidmet. Die schwersten Zeiten ihres Lebens liegen weit zurück. Jetzt kann sich unsere Mutter nur noch freuen über ihre Kinder und Enkel, die die verschiedensten landwirtschaftlichen Berufe gemeistert haben und ehrliche Menschen sind.

Im Namen ihrer Kinder, 12 Enkel, 9 Urenkel gratulieren wir unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter herzlich zum Geburtstag, wünschen ihr beste Gesundheit und frohe Stimmung.

Elisabeth MARTINSKA,
Katharina GORR

